

Frauenakademie

Studienbuch

Aufbaukurs 23-2

Neckargemünd

Stundenplan Frauenakademie Neckergemünd

Studienjahr 2023-2

September 2023 – Januar 2024, immer mittwochs, 8:30 – 11:45 Uhr

20.09.23	<p>Richard Wagners "Ring des Nibelungen" – das große Menschheits-Gleichnis Christof Roos</p>
27.09.23	
4.10.23	<p>Nachholtermin: Die postsowjetischen Staaten II Ruth Leifeld</p>
11.10.23	<p>Astrid Lindgren Yvonne Weber</p>
18.10.23	<p>Angelika Kauffmann – Malerfürstin aus der Goethezeit Dr. Martina Kitzing-Bretz</p>
25.10.23	<p>Die postsowjetischen Staaten III Ruth Leifeld</p>
8.11.23	<p>Exkursion: Das Literaturmuseum Augusta Bender Dorothee Roos</p>
15.11.23	<p>Alleinsein hat viele Facetten Hedi Blumer</p>
22.11.23	
29.11.23	<p>Feministische Ethik Charlotte Schneidewind-Hartnagel</p>
6.12.23	<p>Engagierte Fürsorge - Care Ethik Charlotte Schneidewind-Hartnagel</p>
13.12.23	<p>Die Fauves – Henri Matisse und seine Freunde Die Pariser Avantgarde 1904-08 Dr. Martina Kitzing-Bretz</p>
10.01.24	<p>Der „rhetorische“ Blick Barbara Coors</p>
17.01.24	<p>Durch Medien Resilienz erfahren und zugleich informiert werden – wie kann das gelingen? Nora Abdel Rahman</p>
24.01.24	<p>Frauen in der Naturwissenschaft – es gab und es gibt sie! Dr. Friederike Werling</p>
31.01.24	

Richard Wagners "Ring des Nibelungen" – das große Menschheits-Gleichnis

Dozent: Christof Roos

Wagners "Ring" gilt vielen als angestaubt, muffig, gestrig. Seine monumentale Größe und Länge schreckt viele davon ab, sich ihm zu nähern.

Aber es wäre schade, ihn deshalb ewig links liegen zu lassen, erzählt er doch eine großartige und durchaus aktuelle Geschichte. Natürlich sind die darin auftretenden Göttinnen und Götter nichts anderes als Sinnbilder für Menschen und menschliches Verhalten. Zum einen die berausende Musik, zum anderen eine fantasievolle Inszenierung können diese Geschichte erlebbar machen. Und dass Inszenierungskunst eine Oper auf eindruckliche Weise interpretieren kann, konnten wir in den vergangenen Semestern anhand von Monteverdis Odysseus-Oper und Philip Glass' Gandhi-Oper bereits erleben. Also: Keine Angst vor Wagners "Ring"- und an zwei kompakten Vormittagen hinein ins Vergnügen!

Astrid Lindgren & mehr!

Dozentin: Yvonne Weber

Wer kennt sie nicht – die schwedische Kinderbuchautorin Astrid Lindgren?

Eine Frau, die sich stets ihr kindliches Gemüt bewahrte und ihre Heimat in der ganzen Welt bekannt machte. Zunächst erfahren Sie etwas über das Leben der Schöpferin von Pippi Langstrumpf, Michel aus Lönneberga und Karlsson vom Dach ...

... und dann können Sie sich selbst schreibenderweise auf den Spuren dieser wundervollen Frau bewegen.

Angelika Kauffmann – Malerfürstin aus der Goethezeit

Dozentin: Dr. Martina Kitzing-Bretz

Hoch begabt, war Angelika Kauffmann eine Malerfürstin der Zeit um 1800, ein Status, der bis heute von männlichen Künstlern besetzt ist. Ihr Vater, ein alpenländischer Freskenmaler, erkannte früh ihre Begabung und reiste mit dem Wunderkind nach Italien. Rom wurde zu ihrem Hauptwohnsitz, daneben verbrachte sie 15 Jahre in London, wo sie unter den Bildungsreisenden viele Auftraggeber für ihre empfindsamen Bildnisse fand.

Mit einer Produktion von rund 500 Porträts und unzähligen Historiengemälden - als anspruchsvoll angesehene Bildgattung einer Männerdomäne - gehörte sie zu den wenigen Frauen, die durch ihre künstlerische Arbeit zu beträchtlichem Vermögen kam.

Die postsowjetischen Staaten II & III

Dozentin: Ruth Leifeld



Nach dem Zerfall der Sowjetunion 1991 beschritten die sogenannten **postsowjetischen Staaten** unterschiedliche Wege. Nicht allen ehemaligen Sowjetbürgern brachten die neuen Freiheiten Vorteile. Häufig etablierten sich Diktaturen wie z.B. in Belarus mit Aljaksandr Lukaschenka (er regiert seit 1994) oder mit Nursultan Äbischuly Nasarbajew in Kasachstan (von 1991 bis 2019), der immer noch die Fäden der Macht in der Hand hält.

Auch brachen mit dem Ende der Sowjetunion gewaltsame Konflikte aus: Armenien und Aserbajdschan führten Krieg um die Region Nagorny-Karabach (auch Bergkarabach), Tadschikistan versank für fünf Jahre in einem blutigen Bürgerkrieg.

Neben den „Bruderstaaten“ und den „Staaten des Kaukasus“ sind auch Länder in Zentralasien ehemalige Sowjetrepubliken – Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan, für viele von uns weitgehend unbekannte Gebiete.

Wie sind Geschichte und Religion in Zentralasien miteinander verwoben? Welchen Einfluss haben Russland, China und der Westen auf die Region? Welche Herausforderungen und Chancen liegen vor den fünf Staaten?



Frauen in Belarus



İlham Əliyev und seine Familie in Baku/Aserbajdschan
Präsident seit 2003

Exkursion: Das Literaturmuseum Augusta Bender

Dozentin: Dorothee Roos

Das Literaturmuseum Augusta Bender ist im Jahr 2020 im Heimatort der Schriftstellerin Augusta Bender, dem Dorf Oberschefflenz, entstanden. Aus einer Bauernfamilie stammend, verschaffte sich Augusta Bender (1847 - 1924) so viel Bildung, wie das zu ihrer Zeit für eine Frau überhaupt möglich war. Sie war Schriftstellerin, Lehrerin, Journalistin, Frauenrechtlerin, Tierschützerin und Dozentin an einer amerikanischen Frauen-Universität. Als Kulturvermittlerin pendelte sie zwischen Alter und Neuer Welt und überquerte 18 Mal den Atlantik.

Das Museum ist nicht groß, bietet aber viel Information zu Augusta Benders Biografie und ihren Lebensthemen - und auch Anknüpfungsmöglichkeiten an unsere eigene Zeit.

Abfahrt am Bahnhof Neckargemünd um 8:09 oder 9:09 Uhr – nach Absprache

Alleinsein hat viele Facetten

Dozentin: Hedi Blumer

Alleinsein wollen, um sich einer Aufgabe zu widmen

Alleinsein als Bereicherung

Alleinsein wollen, um sich selbst zu finden

Alleinsein müssen

Am Alleinsein leiden

Alleinsein als soziale Isolation

Alleinsein um frei zu sein

In Deutschland beträgt der Anteil der Singlehaushalte über 40 Prozent. Die Gründe für das Alleinsein können sehr unterschiedlich sein. Obwohl nach wie vor das Ideal die klassische Paarbeziehung ist, haftet dem Single-Dasein kaum mehr ein Makel an. Auf den Bestsellerlisten finden sich Bücher von Autoren wie Katja Kullmann und Daniel Schreiber, die die Lebensform des Alleinseins selbstbewusst in allen Facetten beschreiben und vertreten. Radio- und Fernsehsendungen sowie Podcasts greifen das Thema „Alleinsein“ auf und lassen Menschen unterschiedlichen Alters, die allein leben, zu Worte kommen.

Wir befassen uns an zwei Vormittagen mit den unterschiedlichen Aspekten des Alleinseins, den positiven und den herausfordernden. Wir gehen der Frage nach, was den Unterschied von Einsamkeit und Alleinsein ausmacht und wie Menschen eine Balance zwischen Einsamkeit, Freiheit und Einbindung finden können. Was ist zu beachten, damit Alleinsein gelingen kann? Welchen Stellenwert erhalten Freundschaften, ArbeitskollegInnen, Nachbarn und das gesamte soziale Umfeld für Alleinlebende? Mit welchen Angeboten kann die Gesellschaft auf die hohe Anzahl alleinlebender Menschen unterschiedlichen Alters reagieren und sie unterstützen? Wie können wir selbst aktiv werden?

Informationsinputs, Gruppenarbeiten, Gespräche, Selbstreflexion wechseln sich ab.

Feministische Ethik

Dozentin: Charlotte Schneidewind-Hartnagel

Unsere Vorstellungen davon, was gut und was schlecht ist, sind oft geprägt von Moralvorstellungen, die weit in die Vergangenheit zurückreichen. Ethik beschäftigt sich mit der Beurteilung unserer Handlungen, Prinzipien und Werte. Als Teilbereich der Philosophie wurde die Ethik lange Zeit von männlichen Philosophen geprägt, die befanden, dass Frauen weder Vernunft noch Verstand hätten und deshalb auch nicht zum Philosophieren in der Lage seien. Feministische Ethik befasst sich mit der Analyse von Strukturen und Praktiken, die die spezifischen Lebenssituationen von Frauen bestimmen. Dabei ist die Feministische Ethik keine Bereichsethik wie etwa die Wirtschafts- oder Medizinethik, sondern ein grundlegender Ansatz, der inzwischen seine eigene Geschichte hat. Sie entwickelte sich aus der Frauenforschung, die die erste Frauenbewegung Mitte des 19. Jahrhunderts und die zweite Frauenbewegung in den 1960er Jahren begleitete. Zwischen den beiden Frauenbewegungen steht als Grundtext feministischer Philosophie und Ethik Simone de Beauvoirs „Das andere Geschlecht“. Wenn von Feministischer Ethik eine Orientierungsleistung in gesellschaftlichen Fragen erwartet wird, dann besonders im Hinblick auf Gleichstellung und Gerechtigkeit, Freiheit und Selbstbestimmung unter der parteilichen Perspektive für Frauen zur Verwirklichung eines guten Lebens.

Engagierte Fürsorge - Care Ethik

Dozentin: Charlotte Schneidewind-Hartnagel

Erst aus den grundlegenden Erkenntnissen der feministischen Ethik, die das bis dahin männlich zentrierte Weltbild mit neuen Denkansätzen und differenzierteren Bewertungen veränderte, konnte sich die Care-Ethik entwickeln. Mit der Forschungsarbeit der amerikanischen Entwicklungspsychologin Carol Gilligan beginnt in den 80er Jahren der Diskurs um eine Ethik der Fürsorge (Ethics of Care). In ihren Interviewstudien kommt Gilligan zu dem Schluss, dass es die Erfahrungen im Leben von Frauen sind, die zu anderen moralischen Entscheidungen führen als jene von Männern. Gilligans Konzept einer Ethik der Fürsorge beruht zwar auf der Erkenntnis von Geschlechterdifferenz, aber nicht als biologische Konsequenz, sondern als Ergebnis geschlechtsspezifischer Sozialisation und Rollenzuschreibungen. Aus Gilligans Ethik der Fürsorge folgt deshalb auch keine spezifisch feministische, sondern eine menschliche Moral der Fürsorge.

Die Fauves – Henri Matisse und seine Freunde

Die Pariser Avantgarde 1904-08

Dozentin: : Dr. Martina Kitzing-Bretz

Der Vormittag greift die Ausstellung im Kunstmuseum Basel (2.09.23-21.01.24) auf. 1905 treten die französischen Expressionisten, „Fauvisten“ (Die „Wilden“) genannt, im Pariser Herbstsalon zum ersten Mal geschlossen auf. Henri Matisse, André Derain, Maurice de Vlaminck gehören zu ihnen. Mit der Farbe als Hauptausdrucksträger drückt sich der Expressionismus der Künstlerfreunde in erster Linie in der Malerei aus. Die Basler Schau stellt auch das Schaffen der Künstlerinnen Émilie Charmy und Marie Laurencin vor.

Der „rhetorische“ Blick

Dozentin: Barbara Coors

Rhetorik wird gerade in Deutschland leicht als Propaganda oder bestenfalls als Manipulation durch Sprache verstanden. Entsprechend ist sie entweder verpönt oder wird als verbale Trickkiste benutzt.

In Deutschland führte Walter Jens die Allgemeine Rhetorik als Studienfach wieder ein und hatte auch den bundesweit ersten Lehrstuhl für Allgemeine Rhetorik an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen inne, der eigens für ihn eingerichtet worden war – den ersten dieser Art in Deutschland überhaupt seit 1829. Nach Jens hilft die Kenntnis von Rhetorik vor allem auch als Schutz vor der Beeinflussung durch Propaganda.

Ich möchte mit Ihnen die Grundregeln der Rhetorik erarbeiten, die es uns erleichtern, sprachliche Manipulation zu durchschauen – oder sie für hehre Ziele vielleicht selbst zu nutzen.

Durch Medien Resilienz erfahren und zugleich informiert werden – wie kann das gelingen?

Dozentin: Nora Abdel Rahman

„Und was jetzt? Wie kann es weitergehen?“, fragt die Neurowissenschaftlerin und Professorin für Journalismus Maren Urner. Woran erkenne ich eine Berichterstattung, die mich informiert, aber nicht frustriert und lähmt? Wie kann ich wach und engagiert bleiben für die Botschaften und Debatten, die aus allen möglichen Medienkanälen strömen? Das sind viele Fragen, die sich mit konstruktivem Journalismus beantworten lassen. Wir gehen dieser neuen Form des Journalismus nach, schauen uns die Thesen und Texte von Maren Urner und ihren Kolleg:innen an und debattieren ihre Kernaussagen im Zusammenspiel mit unseren Medienerfahrungen. Im zweiten Teil zum konstruktivem Journalismus gehen wir noch stärker auf den von der Neurowissenschaftlerin Maren Urner verwendeten Begriff des „dynamischen Denkens“ ein und ergänzen ihn mit Texten der Transformationsforscherin und Politökonomin Maya Göpel. Im Verbund und im Vergleich lässt sich an den Texten der beiden Wissenschaftlerinnen lernen, wie konstruktiver Journalismus konkret und anschaulich funktioniert. Zugleich weist er Leserinnen einen resilienteren, d. h. selbstwirksameren Weg in die Zukunft.

Frauen in der Naturwissenschaft – es gab und es gibt sie!

Dozentin: Dr. Friederike Werling

Berühmte Wissenschaftlerinnen? Fast immer lautet die Antwort auf diese Frage: Marie Curie. Sie ist auch heute noch die bekannteste und populärste Naturwissenschaftlerin der Welt. Ihren Namen verbinden wir mit der Entdeckung des Radiums und der Erforschung der Radioaktivität. Sie war die erste Frau, die den Nobelpreis erhielt. Marie Curie war Polin und ohne ihre polnischen Wurzeln sind ihr außergewöhnlicher Lebensweg und ihre großen Errungenschaften für die Wissenschaft und die Gesellschaft nicht zu verstehen.

Doch es gab im Laufe der Geschichte viele Frauen, die Großes in der Forschung geleistet haben – allerdings oft im Schatten männlicher Kollegen (oder ihrer Männer) blieben, wie zum Beispiel Lise Meitner, Clara Immerwahr und Mileva Mavic. Wir wollen sie ins Licht rücken und dabei ihre Forschungsleistungen und Errungenschaften in den Mittelpunkt stellen. Und abschließend lassen wir uns nicht von Steven Hawking, sondern von Anna Frebel, einer deutschen Astrophysikerin und Astronomin die Entstehung des Kosmos erklären.



Marie Curie, 1911



Clara Immerwahr, 1890



Anna Frebel, 2022